

## FORL – Wenn die Katze Zahnschmerzen hat.

# Dentalröntgen

**Von Tierärztin Katja Kurig von der Tierarztpraxis Düsseldorf**

**M**anche von uns kennen das: ein kontinuierliches, dumpfes Pochen in der Backe, stechende Schmerzen beim Kauen, Kopfschmerzen. Ein kranker Zahn kann zu einer ganz schön unangenehmen Angelegenheit werden. Zum Glück können wir unser Leid anderen mitteilen und baldmöglichst einen Termin beim Zahnarzt vereinbaren, um diese schrecklichen Schmerzen hoffentlich bald wieder los zu sein. Anders bei unseren Samtpfoten: Wenn wir uns nicht selber um die Zahngesundheit unserer vierbeinigen Freunde kümmern, ist es möglich, dass sie eine ganz schön lange Leidenszeit durchmachen müssen, bis man endlich erkennt, dass auch sie unter Zahnschmerzen leiden.

Sehr viele Katzen sind nämlich an einer sogenannten FORL erkrankt. FORL steht für „feline odontoklastische resorptive Läsionen“, was bedeutet, dass die Zahnschmelze im Rahmen von Ent-

zündungsvorgängen um- oder abgebaut wird. Die Folge: Zähne brechen vollständig oder teilweise ab oder fallen komplett aus. Mittlerweile gibt es auch einige andere Begriffe für diese Erkrankung, am geläufigsten ist jedoch nach wie vor die Bezeichnung „FORL“.

Woran können wir denn nun erkennen, ob unsere Katze Zahnschmerzen hat? Das ist leider nicht immer ganz einfach. Viele Katzen leiden lieber stumm und lassen sich nicht anmerken, wenn sie Schmerzen haben. Oftmals muss man da auf subtilere Hinweise achten, vor allem bei der Futteraufnahme: Hält unsere Katze vielleicht den Kopf schief, kaut nur auf einer Seite oder schreit beim Fressen? Fallen ihr manchmal Futterbrocken aus dem Mäulchen, bevor sie diese frisst? Speichelt sie vermehrt oder knirscht mit den Zähnen? Reibt sie sich öfter mit der Pfote über das Mäulchen? Manche Katzen haben auch gar keine Lust auf ihr Futter, gehen nur kurz hin zum Schnüffeln und wenden sich dann ab. Es gibt aber auch das andere Extrem:



Manche Katzen fressen einfach ganz schnell ohne richtig zu kauen, sodass man den Eindruck haben könnte, dass sie keine Probleme mit der Futteraufnahme haben. In Wirklichkeit haben sie aber so Schmerzen beim Kauen, dass sie lieber einfach direkt alles am Stück herunterzuschlucken!

Wenn unsere Samtpfote sich zuhause ins Mäulchen sehen lässt, kann man dort auch eventuell Veränderungen wie Zahnstein, gerötetes Zahnfleisch, abgebrochene oder wackelige Zähne oder einen ziemlichen Mundgeruch feststellen. Aber auch eine auf den ersten Blick unauffällige Maulhöhle bedeutet nicht automatisch gesunde Zähne! Sehr viele Katzen haben auch lediglich Veränderungen an den Zahnwurzeln, welche nur mit Hilfe eines Zahnrontgens festgestellt werden können. Bei jeglicher Unsicherheit heißt es also: Ab zum Tierarzt!

Welcher Tierarzt ist denn aber nun eigentlich der geeignete? Leider muss man deutlich sagen, dass die Zahngesundheit unserer Samtpfoten von einigen Tierärzten noch sehr stiefmütterlich behandelt wird und viele meinen, mit einer einfachen Zahnsteinentfernung sei die Sache erledigt. Weit gefehlt! Nach einer solchen Behandlung würden viele Katzen dann zwar mit strahlend weißen Beißerchen, aber immer noch mit Zahnschmerzen wieder nach Hause gehen. Deswegen sollte man am besten vorab schon erfragen, ob der Tierarzt sich auf Zähne spezialisiert hat und ob er ein sogenanntes Dentalrontgen-Gerät besitzt. Ein solches Gerät ist zwingend notwen-

dig, um die Veränderungen an den feinen Zahnwurzeln erkennen zu können, welche mit einem normalen Röntgengerät kaum darstellbar sind.

Ist ein passender Tierarzt gefunden, wird dieser sich Ihre Katze und vor allem die Maulhöhle noch einmal gründlich ansehen. Oftmals erkennt das geschulte Auge dann schon die typischen Veränderungen.

**Bild 1:** Diese Katze hat schon ein ganz offensichtliches Zahnproblem. Zahnfleischwucherungen werden vom Körper gebildet, um herausgebrochene Zahnteile abzudecken (schwarze Pfeile). Diese beginnen nur sehr klein und unscheinbar, sodass sie im Anfangsstadium bei einer nur flüchtigen Untersuchung leicht übersehen werden könnten (blauer Pfeil). Außerdem ist eine deutliche Zahnfleischentzündung zu sehen (grüner Pfeil).

**Bild 2:** Auch diese Katze hat eine eindeutige FORL. In diesem Fall zwar mit sehr viel weniger Zahnfleischentzündung, dafür ist ganz deutlich das herausgebrochene Areal im Zahn zu sehen (schwarzer Pfeil). In anderen Fällen sind die Hinweise nicht so eindeutig. Aus diesem Grund wird ein spezialisierter Tierarzt beim kleinsten Verdacht zu einem Dentalrontgen raten. Dies ist eine Untersuchung, die leider nur in Narkose durchführbar ist – diese kann man dann aber wenigstens dazu nutzen, in derselben Narkose auch die nötige Zahnbehandlung durchzuführen. Eine bloße Sondierung der Zähne im Wachzustand oder auch im Rahmen einer Zahnstein-



entfernung reicht leider nicht aus, um die Veränderungen, die oftmals in der Tiefe des Kieferknochens an der Zahnwurzel beginnen, zu entdecken. Deshalb sollten auch wir als Tierbesitzer bei jeglichem Verdacht auf Zahnschmerzen bei unseren Samtpfoten auf eine solche Dentalröntgenuntersuchung dringend bestehen!

Im Röntgen kann der Tierarzt verschiedene Arten der FORL unterscheiden: Beim sogenannten „Typ 1“ sieht man oft einen deutlichen Rückgang des Kieferknochens, die Zähne werden locker oder fallen aus und das Zahnfleisch ist stark entzündet. Bei „Typ 2“ sind äußerlich kaum Veränderungen zu sehen, im Röntgen erkennt man dann allerdings, dass die Zahnwurzeln in Knochen



umgebaut werden und Teile der Zähne sehr dünn werden oder herausbrechen. Dies hat dann wiederum zur Folge, dass der Nerv freiliegt, was starke Schmerzen verursacht. Zu guter Letzt gibt es auch viele Katzen, die an einer Mischung aus beiden Typen leiden. Hierbei kann sogar manchmal an ein und demselben Zahn an der einen Wurzel Typ 1 und an der an-



deren Wurzel Typ 2 festgestellt werden. Betroffene Zähne sind leider nicht mehr zu retten und müssen entfernt werden.

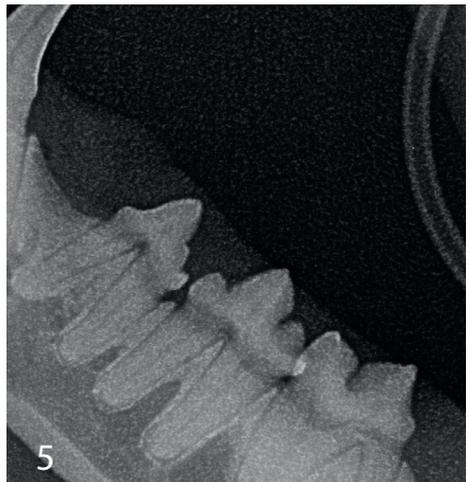
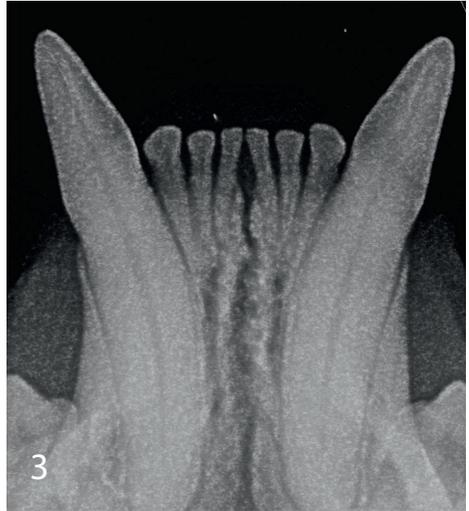
**Bild 3:** So sehen gesunde Unterkiefereckzähne einer Katze im Röntgen aus.

**Bild 4:** Hier werden die Umbauprozesse im Zahn sehr deutlich. Der rechte Unterkiefereckzahn ist schon zum größten Teil abgebrochen, die Wurzel befindet sich im Umbau zu Knochen (grüner Pfeil). Am anderen Eckzahn erkennt man die dünner werdende Zahnschicht (roter Pfeil) und ebenfalls die Umbauprozesse im Wurzelbereich – eine richtige Wurzel ist im Vergleich zu Bild 3 hier nur noch zu erahnen (FORL Typ 2).

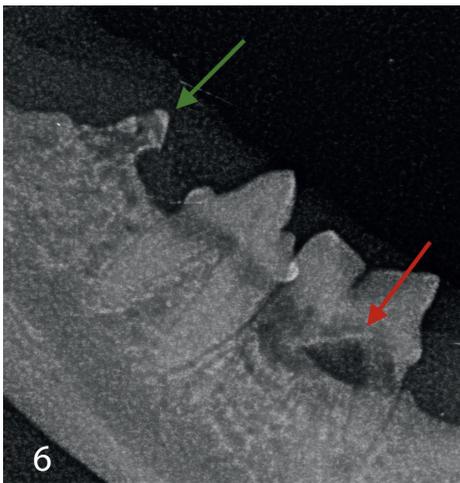
**Bild 5:** Röntgenaufnahme gesunder Backenzähne im Unterkiefer einer Katze.

**Bild 6:** Auch hier sind die Auflösungsprozesse in unterschiedlichen Stadien zu erkennen. Der erste Backenzahn ist schon sehr weit aufgelöst und nur noch ein kleiner „Trümmerhaufen“ (FORL Typ 2, grüner Pfeil). Am 3. Backenzahn sieht man sowohl eine Auflösung des Zahnes und der Wurzeln als auch einen Rückgang des Kieferknochens (roter Pfeil). Hier liegt eine Mischform vor.

Die Kosten für einen solchen Eingriff berechnen sich, wie jede andere Behandlung beim Tierarzt, anhand der offiziellen Gebührenordnung für Tierärzte (GOT) und sind je nach Ausmaß der Zahnerkrankung sehr individuell, was man ja aber leider, wie oben erläutert, erst einschätzen kann, wenn



die Katze narkotisiert auf dem Zahnbehandlungstisch liegt. Klar ist jedoch leider, dass eine solche Behandlung mit Inhalationsnarkose, Röntgenaufnahmen, Erhebung des Zahnstatus, Zahnsteinentfernung und gegebenenfalls Ziehen mehrerer Zähne nichts ist, was man „mal eben so für 200 bis 300 Euro“ bekommt. Im Gegenteil sollte man bei



solch niedrigen Preisen eher skeptisch werden, da davon auszugehen ist, dass unserer Katze nach dem Eingriff höchstwahrscheinlich nicht geholfen sein wird. Jugend schützt vor Krankheit nicht: Diese Erkrankung tritt oft schon im frühen Lebensalter auf und führt, da es sich um eine fortschreitende Krankheit handelt, in manchen Fällen schon zu einem sehr

frühzeitigen vollständigen Zahnverlust. Dennoch müssen wir uns keine Sorgen um die Fütterung einer zahnlosen Katze machen. Ganz im Gegenteil blühen viele unserer Samtpfoten nach einer erfolgreichen Zahnbehandlung plötzlich regelrecht auf und verputzen auch ohne einen einzigen Zahn ganz normal sowohl Nass- als auch Trockenfutter. Manche Katzen fangen sogar nach wie vor Mäuse!

Da die genaue Ursache nach wie vor nicht bekannt ist, gibt es leider auch kaum Möglichkeiten, diese Erkrankung zu verhindern oder aufzuhalten. Auch die penibelste Zahnhygiene (sofern eine Katze diese denn zulässt) kann zwar die begleitenden Zahnfleischentzündungen unter Umständen etwas eindämmen, die Umbauprozesse der Zahnwurzeln können damit jedoch nicht beeinflusst werden.

Eine zuckerfreie Ernährung ist zwar aus vielen guten Gründen (unter anderem der Entstehung von Übergewicht und Diabetes) für Katzen sehr erstrebenswert, dennoch kann sie leider nicht vor FORL schützen. Bei FORL handelt es sich nämlich nicht, wie manchmal fälschlicherweise vermutet, einfach nur um Karies, sondern um eine ganz eigenständige Erkrankung.

Aus diesem Grund: Lasst uns doch bitte in Zukunft gründlich auf jegliche Veränderungen im Zahnbereich oder im (Fress-)Verhalten unserer geliebten schnurrenden Mitbewohner achten, damit sie nicht unnötig lange unter einer unerkannten FORL leiden! ■